 Lesezeit: 9 min.

Von Anfang an hatte die Salesianische Gesellschaft, wie viele andere Ordensgemeinschaften auch, einen Kardinalprotektor. Im Laufe der Zeit, bis zum Zweiten Vatikanischen Konzil, gab es neun Kardinalprotektoren – eine Rolle, die für das Wachstum der Salesianischen Gesellschaft von großer Bedeutung war.

Die Einrichtung von Kardinalprotektoren für Ordensgemeinschaften ist eine althergebrachte Tradition, die auf die ersten Jahrhunderte der Kirche zurückgeht, als der Papst Verteidiger und Vertreter des Glaubens ernannte. Im Laufe der Zeit wurde diese Praxis auf die Ordensgemeinschaften ausgedehnt, denen ein Kardinal zugewiesen wurde, um ihre Rechte und Vorrechte beim Heiligen Stuhl zu schützen. Auch die Salesianische Gesellschaft des heiligen Johannes Bosco genoss diese Gunst und wurde von mehreren Kardinälen in kirchlichen Ämtern vertreten und geschützt.

Ursprung der Rolle des Kardinalprotektors
Der Brauch, einen Protektor zu haben, geht auf die ersten Jahrhunderte des Römischen Reiches zurück, als Romulus, der Gründer Roms, zwei Gesellschaftsordnungen schuf: Patrizier und Plebejer. Jeder Plebejer konnte einen Patrizier zum Protektor wählen, wodurch ein System des gegenseitigen Nutzens zwischen den beiden Gesellschaftsschichten entstand. Diese Praxis wurde später auch von der Kirche übernommen. Eines der frühesten Beispiele für einen kirchlichen Beschützer ist der heilige Sebastian, der 283 n. Chr. von Papst Caius zum Beschützer der Kirche von Rom ernannt wurde.

Im 13. Jahrhundert wurde die Ernennung von Kardinalprotektoren für Ordensgemeinschaften zu einer gängigen Praxis. Der heilige Franz von Assisi war einer der ersten, der einen Kardinalprotektor für seinen Orden erbat. Nach einer Vision, in der seine Ordensbrüder von Raubvögeln angegriffen wurden, bat Franziskus den Papst, einen Kardinal als Beschützer einzusetzen. Innozenz III. stimmte zu und ernannte Kardinal Ugolino Conti, den Neffen des Papstes. Von da an folgten die Orden dieser Tradition, um Schutz und Unterstützung in ihren Beziehungen zur Kirche zu erhalten.

Diese Praxis verbreitete sich fast zwangsläufig, denn die neuen Bettel- und Wanderorden hatten einen anderen Lebensstil als die Mönche mit festem Wohnsitz,

die den örtlichen Bischöfen gut bekannt waren. Die geografischen Entfernungen, die unterschiedlichen politischen Systeme der Orte, an denen die neuen Orden tätig waren, und die damaligen Kommunikationsschwierigkeiten erforderten eine Autoritätsperson, die mit ihren Problemen und Bedürfnissen bestens vertraut war. Diese Person konnte sie bei der römischen Kurie vertreten, ihre Rechte und Interessen verteidigen und im Bedarfsfall beim Heiligen Stuhl Fürsprache einlegen. Der Kardinalprotektor hatte keine ordentliche Jurisdiktion über die Orden; seine Rolle war die eines wohlwollenden Beschützers, obwohl ihm unter besonderen Umständen Befugnisse übertragen werden konnten.

Diese Praxis wurde auf die anderen Ordensgemeinschaften ausgedehnt und im Fall der Salesianischen Gesellschaft spielten die Kardinalprotektoren eine entscheidende Rolle, um die Anerkennung und den Schutz der jungen Kongregation zu gewährleisten, insbesondere in den ersten Jahren, als sie versuchte, sich innerhalb der Struktur der katholischen Kirche zu konsolidieren.

Die Wahl des Kardinalprotektors
Die Beziehungen zwischen Don Bosco und der kirchlichen Hierarchie waren vor allem in den ersten Jahren nach der Gründung der Kongregation kompliziert. Nicht alle Kardinäle und Bischöfe standen dem von Don Bosco vorgeschlagenen Erziehungs- und Seelsorgemodell positiv gegenüber, zum einen wegen seines innovativen Ansatzes, zum anderen, weil er darauf bestand, sich an die ärmeren und benachteiligten Schichten zu wenden.

Die Wahl eines Kardinalprotektors war nicht zufällig, sondern wurde mit großer Sorgfalt getroffen. In der Regel wurde ein Kardinal gesucht, der mit dem Orden vertraut war oder sich für die Art der von der Kongregation durchgeführten Arbeit interessiert hatte. Im Falle der Salesianer bedeutete dies, dass man nach Kardinälen suchte, die sich besonders für die Jugend, die Erziehung oder die Missionen interessierten, da dies die Haupttätigkeitsbereiche der Gesellschaft waren. Die endgültige Ernennung hing natürlich vom Papst und dem Staatssekretariat ab.

Die Rolle des Kardinalprotektors für die Salesianer
Für die Salesianische Gesellschaft war der Kardinalprotektor eine Schlüsselfigur in ihrer Interaktion mit dem Heiligen Stuhl. Er half bei der Schlichtung von Streitigkeiten, sorgte für die korrekte Auslegung der kanonischen Regeln und stellte sicher, dass die Bedürfnisse des Ordens verstanden und respektiert wurden. Im Gegensatz zu einigen älteren Kongregationen, die bereits eine enge Beziehung zu

den kirchlichen Behörden aufgebaut hatten, benötigten die Salesianer, die in einer Zeit des raschen sozialen und religiösen Wandels entstanden, erhebliche Unterstützung, um die anfänglichen Herausforderungen sowohl intern als auch extern zu bewältigen.

Einer der wichtigsten Aspekte der Rolle des Kardinalprotektors war seine Fähigkeit, die Salesianer in ihren Beziehungen mit dem Papst und der Kurie zu unterstützen. Diese Rolle als Vermittler und Beschützer bot der Kongregation einen direkten Kanal zu den höheren Ebenen der Kirche und ermöglichte es ihr, Anliegen und Bitten zu äußern, die andernfalls vielleicht ignoriert oder aufgeschoben worden wären. Der Kardinalprotektor war auch dafür verantwortlich, dass die Salesianische Gesellschaft die Richtlinien des Papstes und der Kirche einhielt und ihre Mission im Einklang mit der katholischen Lehre stand.

Bei einem seiner Besuche in Rom im Februar 1875 bat Don Bosco den Heiligen Vater Pius IX. um die Gnade, einen Kardinalprotektor zu haben:

„*In derselben Audienz fragte er den Papst, ob er, wie die anderen Ordenskongregationen, um einen Kardinalprotektor bitten solle. Der Papst antwortete ihm wörtlich: – Solange ich lebe, werde ich immer euer Beschützer und der eurer Kongregation sein.*“ (MB XI, 113)

Da Don Bosco jedoch erkannte, dass er eine Bezugsperson brauchte, die befugt war, verschiedene Aufgaben für die Salesianische Gesellschaft zu übernehmen, kehrte er 1876 zurück, um den Papst um einen Kardinalprotektor zu bitten:

„*Als ich dann darum bat, dass er uns zur Regelung unserer kirchlichen Angelegenheiten in Rom einen Kardinalprotektor zuteilen möge, der unsere Sache beim Heiligen Stuhl vertritt, wie es alle anderen Orden und Kongregationen tun, sagte er lächelnd zu mir: – Aber wie viele Protektoren wollt ihr denn? Habt ihr nicht genug von einem? – Er gab mir zu verstehen: Ich möchte euer Kardinalprotektor sein; wollt ihr noch mehr? Als ich solch gute Worte hörte, dankte ich ihm von ganzem Herzen und sagte zu ihm: – Heiliger Vater, wenn Sie das sagen, suche ich keinen anderen Beschützer mehr.*“ (MB XII, 221-222)

Nach dieser zufriedenstellenden Antwort erhielt Don Bosco noch im selben Jahr, 1876, einen Kardinalprotektor:

„3. Ich bat um einen Kardinalprotektor, durch den ich mit S.H. kommunizieren könnte. Zuerst schien es, als wolle er selbst unser Protektor sein, aber als ich ihn darauf hinwies, dass der Kardinalprotektor in Wirklichkeit ein Referent für Salesianische Angelegenheiten bei S.H. sei, dass wir solche Dinge nicht in den Heiligen Kongregationen behandeln können, weil wir weit weg seien, dann wäre Seine Heiligkeit de facto unser Protektor, der Kardinal würde unsere Angelegenheiten in den verschiedenen Dikasterien behandeln und sie dann an S.H. weiterleiten – In diesem Sinne ist es in Ordnung, fügte er hinzu, und ich werde alles der Kongregation für die Bischöfe und die Ordensleute (Congregatio episcoporum et regularium) mitteilen. – Der Kard. ist der hochwürdigste Oreglia, der der Beschützer unserer Missionen, der Salesianischen Mitarbeiter, des Werkes von Maria, Hilfe der Christen; der Erzbruderschaft der Verehrer von Maria, Hilfe der Christen, und der gesamten Salesianischen Kongregation für die Angelegenheiten sein wird, die in Rom beim Heiligen Stuhl zu behandeln sein werden.“ (MB XIII, 496-497)

Don Bosco erwähnte diesen Kardinal in seiner Schrift „Die schönste Blume des apostolischen Kollegs oder vielmehr die Wahl Leos XIII“ (S. 193-194):

„XXVIII. Der Kardinal Luigi Oreglia

Luigi Oreglia dei Baroni di S. Stefano ehrt Piemont als Kardinal Bilio, da er am 9. Juli 1828 in Benevagienna in der Diözese Mondovì geboren wurde. Seine theologischen Studien absolvierte er in Turin bei unseren tapferen Professoren, die seinen scharfsinnigen Verstand und seine unermüdliche Liebe zur Arbeit bewunderten. Danach ging er nach Rom an die kirchliche Akademie, wo er seine religiöse Ausbildung lobenswerterweise vervollständigte und sich dem Studium der Sprachen widmete, insbesondere der deutschen Sprache, die er sehr gut beherrschte. Nachdem er in die Prälatur eingetreten war, wurde er am 15. April 1858 zum Referenten der Signatur ernannt, dann als Internuntius nach Den Haag in Holland gesandt, von wo aus er nach Portugal ging, nachdem er zum Erzbischof von Tamiathis geweiht worden war und in diesem wichtigen diplomatischen Amt die Nachfolge des hochwürdigsten Kardinals Perrieri angetreten hatte. Er stellte fest, dass in Portugal noch einige Traditionen von Pombal lebendig waren, die er mit großer Intelligenz und Mut bekämpfte. Damit machte er sich bei den damaligen Machthabern nicht gerade beliebt. Und er kehrte nach Rom zurück, und der Heilige Vater, um zu zeigen, dass, wenn er aufhörte, den Heiligen Stuhl in Portugal zu vertreten, dies nicht wegen irgendeines Vergehens geschah, ernannte ihn im Konsistorium vom 22. Dezember 1873 zum Kardinal, verlieh ihm den Titel der

Heiligen Anastasia und ernannte ihn zum Präfekten der Heiligen Kongregation für Ablässe und Heilige Reliquien. Kardinal Oreglia fügte zu den edlen Manieren eines Edelmanns die Tugenden eines vorbildlichen Priesters hinzu. Pius der Neunte schätzte ihn stets und liebte seine Konversation voller Zurückhaltung und Anmut. Er geht langsam an ein Geschäft heran, aber wenn er ein Wort spricht, schert er sich nicht um Mühen und Schwierigkeiten, solange es gelingt. Er ist sehr wohltätig. Der neue Papst schätzt ihn sehr und bestätigte ihn im Amt des Präfekten der Heiligen Kongregation für Ablässe und Heilige Reliquien.“

Kardinal Luigi Oreglia blieb von 1876 bis 1878 Protektor der Salesianer, obwohl er diese Aufgabe bereits vor 1876 informell wahrgenommen hatte.

Offiziell war der erste Kardinalprotektor der Salesianer jedoch Lorenzo Nina, der dieses Amt von 1879 bis 1885 innehatte. Leo XIII. stimmte der Bitte Don Boscos zu, einen Kardinalprotektor für die Gesellschaft zu ernennen, und die offizielle Mitteilung erfolgte nach einer Audienz am 29. März 1879:

„Sechs Tage nach dieser Audienz wurde Don Bosco mit einem Schreiben des Staatssekretariats, das die Unterschrift von Monsignore Serafino Cretoni trug, offiziell von der Ernennung des Protektors in Kenntnis gesetzt, und zwar mit folgenden ehrenvollen Worten: ‚Die Heiligkeit unseres Herrn wünscht, dass der Salesianischen Kongregation, die für ihre Werke der Nächstenliebe und des Glaubens, die in den verschiedenen Teilen der Welt eingepflanzt werden, täglich neue Titel mit dem besonderen Wohlwollen des Heiligen Stuhls erwirbt, ein besonderer Protektor verliehen wird und hat sich gnädig erboten, dieses Amt Herrn Kardinal Lorenzo Nina, ihrem Staatssekretär, zu übertragen‘. Zur Zeit Pius IX. hatte Kardinal Oreglia das Amt des Protektors inne, allerdings nur halbamtlich, denn dieser Papst hatte sich den Schutz der Gesellschaft vorbehalten, die in ihren Anfängen besonderer und väterlicher Hilfe bedurfte; jetzt gab es stattdessen den eigentlichen Protektor, wie bei anderen Ordenskongregationen. Die Wahl hätte auch nicht auf einen wohlwollenderen Prälaten fallen können, der Don Bosco schon vor dem Kardinalat kannte, ihn hoch schätzte und ihm aufrichtig zugetan war. Als er von Don Bosco gebeten wurde, Protektor der Salesianer zu werden, zeigte er sich sehr bereit, indem er ihm sagte: – Ich könnte mich dem Heiligen Vater nicht dafür anbieten; aber wenn der Heilige Vater es mir sagt, nehme ich sofort an. – Einen beredten Beweis seines guten Willens lieferte er, als der Selige vorschlug, da Seine Eminenz so viel zu tun habe, ihm eine Person zuzuweisen, die sich um die Angelegenheiten der Missionen kümmern solle. Der Kardinal entgegnete: – Nein,

nein, ich möchte, dass wir uns direkt damit befassen; kommen Sie morgen um halb fünf vorbei, dann werden wir besser reden. Es ist ein Wunder, in diesen Zeiten eine Kongregation auf den Trümmern anderer entstehen zu sehen, wo man am liebsten alles zerstören würde. – Der Selige erlebte oft, wie wohltuend dieser liebevolle Schutz für ihn war. Nach seiner Rückkehr nach Turin und nachdem er das Oberkapitel von der päpstlichen Ernennung zum Protektor in Kenntnis gesetzt hatte, sandte er dem Kardinal im Namen der ganzen Kongregation ein Schreiben des Dankes für die Annahme dieses Amtes, der herzlichsten Ehrerbietung und des Gebetes für die Missionen und vielleicht auch für die Privilegien; so viel können wir aus der folgenden Antwort Seiner Eminenz entnehmen.“ (MB XIV, 78-79)

Von nun an wird die Salesianische Kongregation immer einen Kardinalprotektor mit großem Einfluss in der römischen Kurie haben.

Neben dieser offiziellen Figur gab es immer auch andere Kardinäle und hohe Prälaten, die die Salesianer unterstützten, weil sie die Bedeutung der Bildung verstanden. Dazu gehören die Kardinäle Alessandro Barnabò (1801-1874), Giuseppe Berardi (1810-1878), Gaetano Alimonda (1818-1891), Luigi Maria Bilio (1826-1884), Luigi Galimberti (1836-1896), Augusto Silj (1846-1926) und viele andere.

Liste der Protektoren der Salesianischen Gesellschaft des heiligen Johannes Bosco:

	Kardinalprotektor SDB	**Zeitraum**	**Ernennung**
	Seliger Papst Pius IX.	1876-1878	
1	Luigi OREGLIA	1879-1885	
2	Lorenzo NINA	1886-1903	29.03.1879 (MB XIV,78-79)
3	Lucido Maria PAROCCHI	1903-1913	12.04.1886 (ASV, Staatssekretär, 1886, Prot. 66457; ASC D544, Kardinalprotektoren, Parocchi)

4	Mariano RAMPOLLA DEL TINDARO	1914-1934	31.03.1093 (Karte von Kardinal Rampolla an Don Rua)
5	Pietro GASPARRI	1935-1939	09.10.1914 (AAS 1914-006, p. 22)
6	Eugenio PACELLI (Pius XII.)	1939-1943	02.01.1935 (AAS 1935-027, p.116)
7	Vincenzo LA PUMA	1943-1947	24.05.1939 (AAS 1939-031, p. 281)
8	Carlo SALOTTI	1948-1970	29.12.1943 (AAS 1943-036, p. 61)
9	Benedetto Aloisi MASELLA	1876-1878	10.02.1948 (AAS 1948-040, p.165)

Der letzte Protektor der Salesianer war Kardinal Benedetto Aloisi Masella, da die Funktion der Protektoren vom Staatssekretariat anlässlich des Zweiten Vatikanischen Konzils 1964 aufgehoben wurde. Die amtierenden Protektoren blieben bis zu ihrem Tod im Amt, und mit ihnen starb auch das Amt, das sie erhielten.

Dies geschah, weil die Rolle des Kardinalprotektors im zeitgenössischen Kontext an formaler Bedeutung verlor. Die katholische Kirche erfuhr im 20. Jahrhundert zahlreiche Reformen, und viele der Funktionen, die einst den Kardinalprotektoren übertragen worden waren, wurden in die offiziellen Strukturen der Römischen Kurie eingegliedert oder wurden durch Änderungen in der kirchlichen Verwaltung überflüssig gemacht. Aber auch wenn die Figur des Kardinalprotektors nicht mehr mit den gleichen Vorrechten wie früher ausgestattet ist, bleibt das Konzept des kirchlichen Schutzes wichtig.

Heute unterhalten die Salesianer, wie viele andere Kongregationen auch, über verschiedene Dikasterien und Kurien, insbesondere das Dikasterium für die Institute des geweihten Lebens und die Gesellschaften des apostolischen Lebens, eine enge

Beziehung zum Heiligen Stuhl. Darüber hinaus unterstützen viele Kardinäle weiterhin persönlich die Mission der Salesianer, auch ohne den offiziellen Titel eines Protektors. Diese Nähe und Unterstützung sind nach wie vor unerlässlich, um sicherzustellen, dass die salesianische Mission weiterhin auf die Herausforderungen der heutigen Welt reagieren kann, insbesondere im Bereich der Jugendbildung und der Missionen.

Die Einrichtung von Kardinalprotektoren für die Salesianische Gesellschaft war ein entscheidendes Element für deren Wachstum und Konsolidierung. Dank des Schutzes, den diese bedeutenden kirchlichen Persönlichkeiten boten, konnten Don Bosco und seine Nachfolger die salesianische Mission mit größerer Gelassenheit und Sicherheit ausüben, da sie auf die Unterstützung des Heiligen Stuhls zählen konnten. Die Arbeit der Kardinalprotektoren erwies sich nicht nur als wesentlich für die Verteidigung der Rechte der Kongregation, sondern auch für ihre Ausbreitung in der ganzen Welt, indem sie zur Verbreitung des Charismas Don Boscos und seines Erziehungssystems beitrugen.